

Lagen Herrn Dr. JOSEF WOLFSBERGER, Miesbach bei München, wohl einige Exemplare von dunklen *alaudaria* aus der coll. THOMANN vor, aber nicht die ganze Serie, was ziemlich sicher ist, dann konnte er verständlicherweise nur an eine neue Unterart denken. Meines Wissens wurde eine Beschreibung jedoch nie gemacht.

Ich konnte vor kurzem die ganze *alaudaria*-Kollektion von THOMANN und PICTET im Natur-Museum Chur, über 30 Exemplare, untersuchen und folgendes feststellen:

- 1) Die 15 dunkler wirkenden Tiere stammen ausnahmslos aus zwei ex-ovo-Zuchten, die im Winter 1952/53 und 1953/54 durchgeführt wurden. In der Sammlung liegen keine Muttertiere vor und auch eine Beschreibung dieser Zucht ist mir nicht bekannt.
- 2) Unter den weiteren, "normal" wirkenden helleren Tieren befindet sich ein Exemplar, das offensichtlich, nach der Fundortetikette zu beurteilen, ebenfalls aus der Eizucht 1952/53 stammt (Foto, Falter Nr.3).
- 3) Es gibt einige andere, helle Exemplare, die nicht gezüchtet, sondern in Berggün gefangen worden sind (z.B. Foto, Falter Nr.4 und 5).
- 4) Weitere Tiere aus der Südostschweiz mit den folgenden Fundorten gehören ausnahmslos zur "Normalform": Davos-Züge, Strada, Zillis, Langwies, Zerne, Sus (Susch), Lavin, Guarda, Valcava, Müstair.
- 5) Auch die vom Verfasser im Jahre 1989 in Müstair erbeuteten *alaudaria* gehören zur Nominatform (Foto, Falter Nr.6).

Schlussfolgerung: Die verdunkelten Tiere von *alaudaria* vertreten also keinesfalls eine neue, noch nicht benannte Unterart, sondern nur eine Form, die aus irgendeinem Grunde durch die Zuchtbedingungen (in beiden Jahren offensichtlich gleich!) entstanden ist. Eine Verdunkelungstendenz ist in der Natur zwar angedeutet (z.B. Foto, Falter Nr.4), scheint jedoch eine Erscheinung zu sein, die nicht an einen Ort bzw. ein Gebiet gebunden ist.

Namen für infrasubspezifische Formen sind zurzeit offiziell nicht geschützt bzw. anerkannt. Möchte jemand diese Form trotzdem mit Namen versehen wissen, so sollte er sie f. *wolfsbergeri* nennen. Für alle infrasubspezifischen Formen bleibt das Problem, dass immer wieder auch Übergangsformen auftreten. Auch in diesem Falle können wir bei manchen Tieren nur über eine "trans. ad f. *wolfsbergeri*" sprechen.

Adresse des Verfassers:

Dr. Ladislaus RESER (REZBANYAI)
Natur-Museum Luzern
Kasernenplatz 6
CH - 6003 LUZERN